

windlese

Ausgabe Winter 24



SelzEnergie energie

Stand der Dinge
Wo stehen die Projekte?

Vom Wind zum Strom:
Bis der erste Strom fließt
braucht es viel Teamwork



Windlese.

Ausgabe 1 / Winter 2024

Liebe Windleseleserin und lieber Windleseleser,

seit fast drei Jahren planen wir den Bau und den Betrieb von zahlreichen Windenergieanlagen in acht Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Rhein-Selz.

Mehr als 400 Grundstückseigentümer mit insgesamt etwa 900 Hektar Fläche haben uns ihr Vertrauen ausgesprochen und die von uns angebotenen Flächenpoolverträge unterzeichnet.

Unser Windenergieprojekt kommt mit großen Schritten voran.



Aus der Planungsgemeinschaft Gelhausen/Bals haben wir Anfang 2023 die SelzEnergie GmbH gegründet.

In Selzen sind wir mit unserem Büro vertreten und regelmäßig für Sie ansprechbar.

Die einjährige Windmessung ist abgeschlossen, fast alle Genehmigungsanträge haben wir bei der SGD-Süd in Neustadt an der Weinstraße eingereicht.

Mit diesem Newsletter möchten wir alle Beteiligten und

Interessierten über unser Windenergieprojekt und seinen Fortgang informieren.

Natürlich wird dieser Newsletter allein den Informationsbedarf zu unserem Windenergieprojekt nicht decken können.

Wir werden Sie auch weiterhin zu Versammlungen und Sprechstunden einladen. Im neuen Jahr soll dann auch unsere neue Homepage starten.

Bitte scheuen Sie sich auch weiter nicht, uns direkt anzusprechen oder - zu schreiben.

Gerne unterhalten wir uns auch während unserer

„offenen Sprechstunde“,

die wir jeweils

Mittwochs zwischen 10 Uhr und 13 Uhr

in unserem Büro in Selzen in der Oppenheimer Straße 21a durchführen, mit Ihnen.

Viel Freude beim Lesen der Windlese und einen guten Start ins neue Jahr

Ihre

Christine Gelhausen und Jochen Bals

Wind in Sicht

Unsere Planungen
in Rhein-Selz

Von hier an aufwärts

Ein Windpark entsteht. Bis der erste Strom in Netz geht, sind Grips, Schweiß und Teamwork gefragt.

Als Planerin der Windparks in Rhein-Selz möchte die SelzEnergie Ihnen einen kurzen Einblick geben, wie wir unsere Projekte realisieren.

1. Politische Rahmenbedingungen

Windenergieprojekte lassen sich in der Regel nur auf den Flächen umsetzen, für die politische Entscheidungen zum Ausbau der Windenergie getroffen wurden. Als Windenergieunternehmen versuchen wir, Entscheidungen zu Flächenausweisungen oder Überlegungen dazu früh wahrzunehmen. So können wir schon in solch frühen Phasen (mit den Verbands- und Ortsgemeinden) Ideen zu Windenergieprojekten entwickeln.

In der Verbandsgemeinde Rhein-Selz wurden in der öffentlichen Planungsausschusssitzung am 26.1.2022 erstmals Ideen zum Ausbau der Windenergie öffentlich diskutiert. Es zeichnete sich für uns ab, dass die Ratsvertreter und Ausschussmitglieder der Windenergie in der Verbandsgemeinde nennenswert Raum geben wollten.

Der Prozess ist weitgehend erst mit Abschluss der Bauleitplanung (in Rhein-Selz 31.1.2024) abgeschlossen. Eventuelle Änderungen müssen wir als Planer aufnehmen.

2. Zusammenarbeit mit Grundstückseigentümern

Sehr wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit den

Grundstückseigentümern und -bewirtschaftern. Nur diese können über die künftige Nutzung ihrer Flächen entscheiden. Die in der Verbandsgemeinde Rhein-Selz ausgewiesenen großen Flächen betreffen wegen der kleinteiligen Grundstückszuschnitte viele Beteiligte. Hier ist eine breite Ansprache aller Beteiligten wichtig.

Nur wenn es gelingt, möglichst viele Eigentümer vom Windenergieprojekt zu überzeugen, lässt sich die durch die Verbandsgemeinde ausgewiesene Fläche optimal nutzen und damit auch die Pachten der Eigentümer optimieren.

In der Verbandsgemeinde Rhein-Selz haben wir daher großflächige Flächenpachtmodelle mit weitreichender lokaler Wertschöpfung angeboten. So wird es neben Bürger- und Grundstückseigentümerbeteiligungsanlagen auch ein Angebot an die „Kommunale Energie Rhein-Selz (AöR)“ geben, sich am Windpark zu beteiligen. Außerdem wird Geld aus den Windparks in die Wegeunterhaltung sowie in eine aus den Windparkerlösen gespeiste lokale Stiftung fließen.

3. Vorplanung

Parallel zu den ersten beiden Planungsschritten analysieren wir potenzielle Standorte, um gute Voraussetzungen für eine nachhaltige Windernte zu schaffen. Wir sammeln vorhandene Daten, lassen Biotoptypen und Tiere (überwiegend Vögel) kartieren, lassen erste Schallberechnungen

erstellen und verfeinern die Standortplanung auf den zur Verfügung stehenden Flächen.

Auf Basis der erfassten Daten entwickeln wir ein möglichst optimales Schema für den zukünftigen Windpark. Dabei planen wir Positionen für Anlagen, Kranstellflächen, Kabeltrassen und Wege.

4. Genehmigungsplanung

Die beschriebene Vorplanung stimmen wir dann mit den Logistikern und dem Hersteller und dessen Dienstleistern ab. Nach deren Freigaben erstellen wir die Genehmigungsanträge. Die Genehmigungsanträge umfassen:

Formblätter der Antragsformulare

Anlagenbeschreibungen

Lagepläne und Zeichnungen

Schallgutachten

Schattenwurfgutachten

Bodengutachten

verschiedene Naturschutzgutachten

Planung von Ausgleichsmaßnahmen

Erklärungen zum Rückbau und den damit verbundenen Kosten

Die Unterlagen zur Genehmigung können in digitaler Form eingereicht werden. Jeder Antrag würde gedruckt deutlich mehr als 2000 Seiten umfassen.



Was es braucht, bis es sich dreht:

Teamwork mit vielen Spezialisten

4. Logistik und Transport:

Die Maße moderner Windenergieanlagen bringen Herausforderungen für den Transport mit sich. Rotorblätter von über 80 Metern Länge oder Turmsegmente mit einem Gewicht von mehreren Tonnen erfordern genaue Planungen der Transportrouten hinsichtlich Kurvenradien, Höhen und Gewichtsbeschränkungen.

Die Anlagen die wir bauen werden, kommen alle von Enercon. Der Hersteller verbaut in diesen Anlagen ausschließlich in Europa hergestellte Komponenten. Enercon ist für den Transport bis zur Autobahnausfahrt zuständig.

Ab dort übernehmen wir und planen mit den Beteiligten vor Ort. Dabei ist Kreativität und vertrauensvolle Zusammenarbeit notwendig. Oft müssen Wege verbreitert und stabilisiert, sowie Absprachen mit Anwohnern und Besitzern landwirtschaftlicher Flächen getroffen werden.

Wenn es möglich ist, kombinieren wir Straßen-, Schienen- und Wasserwege, um alles effizient und umweltfreundlich ans Ziel zu bringen.

5. Errichtung der Windenergieanlagen

Nach Abschluss der Vorbereitungen und wenn wir alle notwendigen Genehmigungen erhalten haben, beginnen wir mit der Bauphase. Diese gliedert sich in mehrere Schritte:

Bearbeiten des Geländes

Wir tragen den Oberboden ab und entfernen Bäume und Sträucher, wenn es notwendig ist. Wir bauen Schottertragschichten ein und verdichten Kranstellflächen.

Herstellung des Fundaments

Moderne Windenergieanlagen nehmen enorme Energien auf. Deshalb bestehen die Fundamente aus Stahlbeton, der enorme Kräfte aufnehmen kann.

Aufbau der Anlagen

Zuerst bauen wir mit einem Autokran den großen Kran auf, den wir für den Bau des Turms benötigen. Mit diesem Kran montieren wir die einzelnen Turmsegmente. Um präzise zu arbeiten, nutzen wir während des gesamten Aufbaus Lasermesssysteme.

Die Gondel wird auf den oberen Turmflansch

montiert. In der E-Gondel befinden sich die Steuerungstechnik, der Trafo und alle Leistungsschränke. Nach Montage des Generators und der Nabe montieren wir mit einem

weiteren Kran die Rotorblätter.

Einbau der Elektrotechnik

Im Inneren der Anlage installieren wir die Schaltanlage und stellen den Innenausbau fertig. Dazu gehört die Turmverkabelung ebenso wie die Montage des Aufzugs und der Sicherheitssysteme.

Fertig.

Die Windenergieanlage wird über eine Kabeltrasse an eine Übergabestation oder an ein Umspannwerk und dann an das öffentliche Netz angeschlossen.

6. Rückbau der temporär genutzten Flächen und Verpflichtung zur Nachhaltigkeit

Nach der Inbetriebnahme des Windparks werden die

Flächen, die wir während der Bauphase zeitweise genutzt haben, zurückgebaut. Einige Wege, die wir gebaut haben, bleiben als Infrastruktur erhalten. Verbliebene Vorgaben, die sich aus der Umweltverträglichkeitsprüfung in der Vorplanung ergeben haben, werden von uns abschließend erfüllt.

Mit viel Dankbarkeit ins Schmuck-Atelier in Selzen

Im März 2023 sind wir in Selzen mit großer Unterstützung der Familie Mendel in das Schmuck-Atelier in der Oppenheimer Straße eingezogen. Auf diesen Seiten finden Sie ein paar Impressionen aus der Vergangenheit und ein paar Personen, die an den aktuellen Aktivitäten beteiligt sind, die wir aus dem ehemaligen Schmuck-Atelier von Judith Mendel planen.



Das Schaufenster des Schmuck-Ateliers (Foto:privat)



Christine Gelhausen bei der Übergabe der Räume an die SelzEnergie GmbH im März vergangenen Jahres. (Foto:privat)



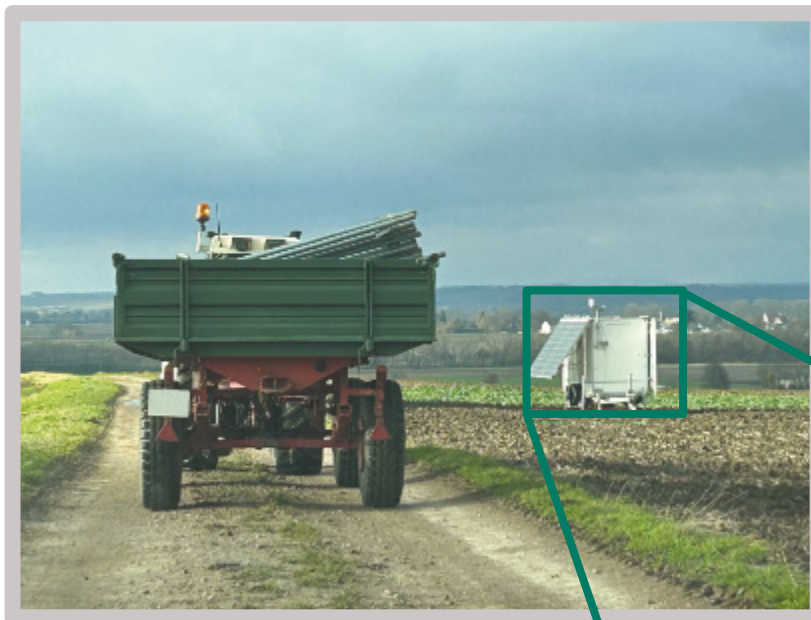
Links der Blick in unser neues Büro mit Blick auf die Oppenheimer Straße. Oben ein Foto der ehemaligen Vitrinen mit den Schmuckstücken, die einigen von Ihnen sicherlich schon jetzt wertvolle Erinnerungsstücke sind. (Fotos:privat)



Brachte schon vor Jahren frischen Wind an die Oppenheimer Straße: Der Vater von Judith Mendel, Kurt Feldmann, während der Bauarbeiten zum Aufstocken des Gebäudes. (Foto:privat)



Edda und Georg Kühling von der Firma Windbau mit Jochen Bals (Mitte). Die Firma Windbau unterstützt uns in der Bauausführung.



Vielleicht haben Sie in den vergangenen Monaten unsere Anhänger in den Hügeln entdeckt.

Wir haben im Projektgebiet bis Ende Dezember über ein Jahr Wind in bis zu 300m Höhe gemessen, um die besten Standorte für die Anlagen zu finden.

Stefan Loch von der Firma AL-PRO ist einer von unseren Experten, die für die Windmessungen zuständig sind.

Die Windmessungen werden mit LiDAR-Technologie durchgeführt. Bei diesen Messungen reflektieren kleinste Partikel in der Luft das Licht und anhand der gemessenen Daten können wir in verschiedenen Höhen die Windgeschwindigkeiten über einen langen Zeitraum messen.

Nach den Auswertungen der Messungen und der Berücksichtigung schon vorhandener Daten, beispielsweise von in der Nähe stehenden Anlagen, wird dann das Layout des Windparks geplant. (Foto:privat)



Welche Beteiligung erhalten Gemeinden?

Werte

Die Beteiligung der Gemeinden wird durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz geregelt.

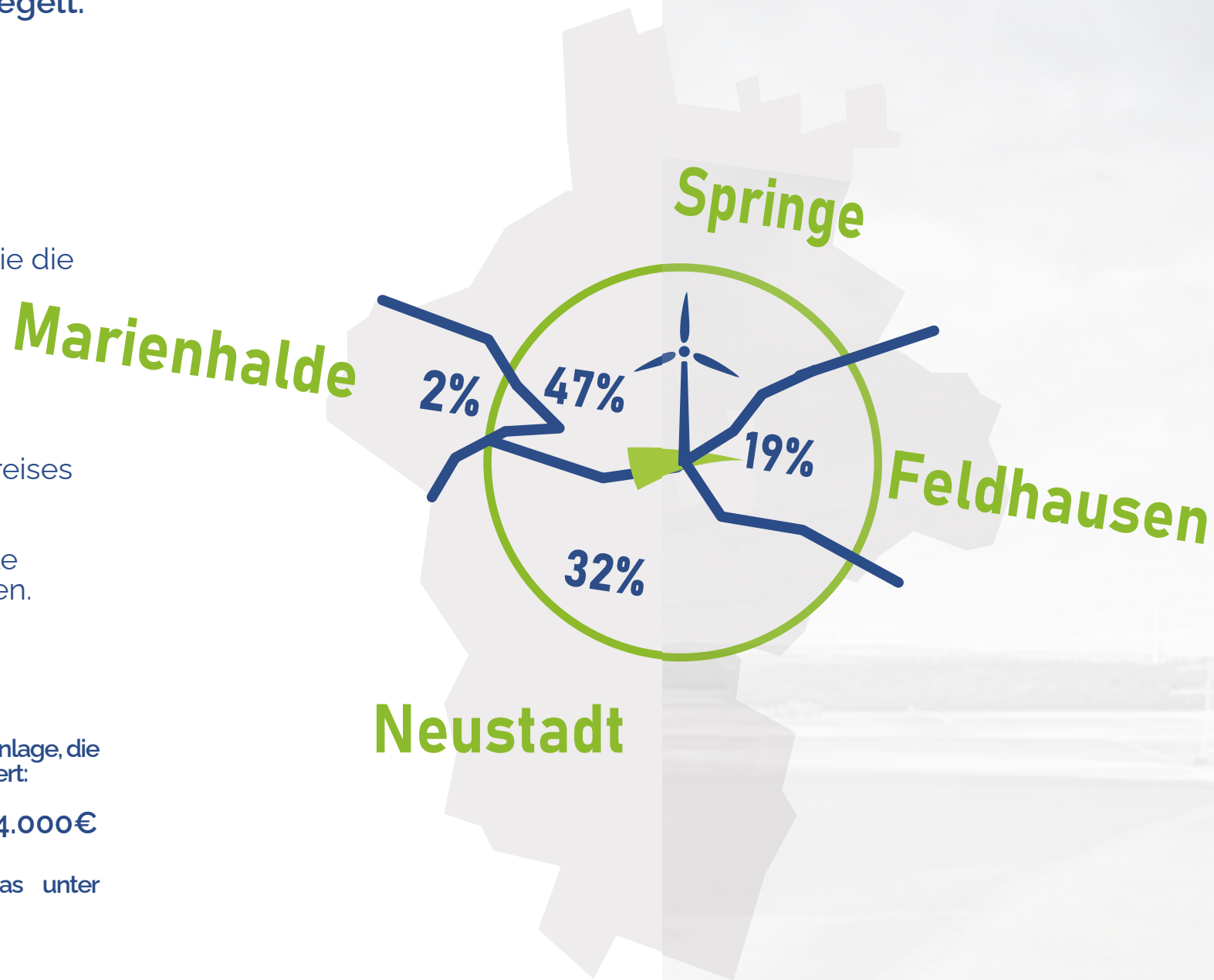
Demnach dürfen Betreiber der Windenergieanlagen den betroffenen Gemeinden Zuwendungen anbieten. Dabei werden pro Kilowattstunde, die die Windenergieanlage produziert, 0,2 Cent an die betroffenen Gemeinden ausgeschüttet. Da die Anlagen meist abseits der Siedlungen stehen, werden alle Gemeinden berücksichtigt, deren Gemeindegebiet innerhalb eines Umkreises von 2.500 Metern der Anlage liegt. Rechts ein fiktives Beispiel, wie Gemeinden anteilig ihrer Flächenanteile zukünftig von uns berücksichtigt werden.

Beispiel anhand einer von SelzEnergie geplanten Anlage, die im Jahr etwa 12 Millionen Kilowattstunden produziert:

$12.000.000 \times 0,002\text{€} = 24.000\text{€}$

Für die Gemeinden im Beispiel bedeutet das unter Berücksichtigung der Flächenanteile:

Gemeinde	Flächenanteil	Rechnung	Ausschüttung
Springe	47 Prozent	$24.000\text{€} \times 0,47$	11.280€
Feldhausen	19 Prozent	$24.000\text{€} \times 0,19$	4.560€
Neustadt	32 Prozent	$24.000\text{€} \times 0,32$	7.680€
Marienhalde	2 Prozent	$24.000\text{€} \times 0,02$	480€



wie wir beteiligen



Herausgeber:

SelzEnergie GmbH, Oppenheimer Straße 21a, 55278 Selzen. www.selzenergie.de,
info@selzenergie.de Alle veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Copyright, sofern nicht anders gekennzeichnet: SelzEnergie GmbH

